

# Echo des Siebengebirges.

32. Jahrgang.

Königswinter,

Mittwoch den 31. August 1898.

Nr. 70.

Erscheint Mittwoch und Samstag.  
Preis vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg. Durch die Post bezogen  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.

Anzeigen:  
die 6spaltige Garmond-Zeile oder deren Raum 10 Pfg.

Redaction, Druck und Verlag



von A. Tillewein in Königswinter.

Agentur:

Niederbollenberg, Wittwe Weber.

Expedition:

Königswinter, Dampfstraße Nr. 69.

## Eine Friedenskundgebung des Kaisers von Rußland.

Petersburg, 28. Aug. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht folgende Kundgebung:

Auf Befehl des Kaisers überreichte Graf Murawiew am 24. ds. allen in Petersburg beglaubigten auswärtigen Vertretern nachstehende Mitteilung:

Die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens und eine thunliche Herabsetzung der auf allen Nationen lastenden übermäßigen Rüstungen stellen sich in der gegenwärtigen Lage der ganzen Welt als ein Ideal dar, auf das die Bemühungen aller Regierungen gerichtet sein müßten.

Das menschenfreundliche und hochherzige Streben Sr. Majestät des Kaisers, meines erhabenen Herrn, ist ganz dieser Aufgabe gewidmet. In der Ueberzeugung, daß dieses erhabene Ziel den wesentlichen Interessen und den berechtigten Wünschen aller Mächte entspricht, hält die kaiserliche Regierung den gegenwärtigen Augenblick für sehr geeignet, auf dem Wege internationaler Beratung die wirksamsten Mittel zu suchen, um allen Völkern die Wohlthaten eines wahren und dauernden Friedens zu sichern und vor allem der fortschreitenden Entwicklung der gegenwärtigen Rüstungen ein Ziel zu setzen.

Im Laufe der letzten zwanzig Jahre hat der Wunsch nach einer allgemeinen Beruhigung im Bewußtsein der civilisierten Nationen besonders festen Fuß gefaßt. Die Erhaltung des Friedens ist als Endziel der internationalen Politik aufgestellt worden. Im Namen des Friedens haben große Staaten mächtige Bündnisse miteinander geschlossen. Um den Frieden besser zu wahren, haben sie in bisher unbekanntem Maße ihre militärische Macht entwickelt und fahren fort, sie zu verstärken, ohne vor irgend einem Opfer zurückzuschrecken. Dennoch haben alle ihre Bemühungen das segensreiche Ergebnis des ersehnten Friedens noch nicht zeitigen können. Die finanziellen Lasten, die eine stets steigende Rüstung verfolgen, treffen die Volkswirtschaft an ihrer Wurzel; die geistigen und physischen Kräfte der Völker, die Arbeit und das Capital werden zum großen Theil von ihrer natürlichen Bestimmung abgelenkt und in unproduktiver Weise aufgewendet. Hunderte von Millionen werden aufgewandt, um furchtbare Zerstörungsmaschinen zu beschaffen, die heute als das letzte Wort der Wissenschaft betrachtet werden und schon morgen dazu verurtheilt sind, infolge irgend einer neuen Entdeckung auf diesem Gebiete jeden Werth zu verlieren. Die nationale Kultur, der wirtschaftliche Fortschritt, die Erzeugung von Werthen werden gelähmt oder in ihrer Entwicklung irregeführt.

Daher entsprechen die Rüstungen einer jeden Macht in dem Maße, wie sie anwachsen, immer weniger dem Zwecke, den die betreffende Regierung ins Auge gefaßt hat. Die wirtschaftlichen Krisen, die zum großen Theil durch das System der aufs äußerste getriebenen Rüstungen hervorgerufen sind, und die ständige Gefahr, die in dieser Anhäufung

von Kriegsmitteln liegt, machen den bewaffneten Frieden der Gegenwart zu einer von den Völkern immer schwieriger zu ertragenden und sie erdrückenden Last. Es ist daher augenscheinlich, daß, wenn diese Lage sich noch weiter so hinzieht, sie in verhängnisvoller Weise zu eben der Katastrophe führen würde, die man zu vermeiden sucht und deren Schrecken jedem Menschen schon beim bloßen Gedanken Schauer erregen.

Diesen unaufhörlichen Rüstungen ein Ziel zu setzen und die Mittel zu suchen, dem die ganze Welt bedrohenden Unheil vorzubeugen, ist das höchste Gebot, das sich jetzt allen Staaten aufzwingt. Durchdrungen von diesem Gefühl, hat Se. Majestät geruht, mir zu befehlen, allen Regierungen, deren Vertreter am kaiserlichen Hofe beglaubigt sind, den Zusammentritt einer Konferenz vorzuschlagen, die sich mit dieser ersten Frage zu beschäftigen hätte.

Diese Konferenz würde mit Gottes Hülfe ein günstiges Vorzeichen des kommenden Jahrhunderts sein. Sie würde in einem mächtigen Bündel die Bestrebungen aller Staaten zusammenfassen, die aufrichtig danach trachten, dem großen Gedanken des Weltfriedens zum Siege über alle Elemente des Unfriedens und der Zwietracht zu verhelfen. Sie würde zugleich ihr Zusammengehen besiegeln durch eine gemeinsame Weihe der Grundzüge des Rechtes und der Gerechtigkeit, auf denen die Sicherheit der Staaten und die Wohlfahrt der Völker beruht.

Graf Murawiew.

## Deutschland.

Berlin, 29. August.

Der Kaiser wird am 1. September in Berlin die große Herbstparade abhalten und am Sedantage nach Hannover reisen. Wie verlautet, hat der Kaiser durch Armeebefehl angeordnet, daß die französische Rangbezeichnung „Premier“ und „Secondelieutenant“ beibehalten und durch die Benennung „Oberleutnant“ und „Unterleutnant“ ersetzt werde, wie es in Oesterreich stets üblich war und noch ist.

Zwei höhere französische Postbeamte weilen gegenwärtig als Gäste des Reichspostamtes in Deutschland, um das deutsche Postwesen gründlich zu studieren. Nachdem sie in Berlin die verschiedenen Ämter beiseite gelassen und namentlich die Einrichtungen des Hauptpostamtes zur Bewältigung des enormen Postverkehrs kennen gelernt haben, sind sie in Begleitung eines Beamten des Reichspostamtes nach Erfurt abgereist. Die Herren wollen sich auch dort über die post- und telegraphentechnischen Einrichtungen informieren und die dortige Oberpostdirektion, sowie das Post- und Telegraphenamt besuchen. Hieran wird sich ein Ausflug nach dem Thüringer Wald schließen, wobei der Postbetrieb auf den kleineren Postämtern des Gebirges in Augenschein genommen werden soll.

Die türkische Regierung hat einen Vertrag über die Lieferung der Patronen mit der deutschen Munition- und Waffenfabrik endgültig abgeschlossen. Das anfängliche Quantum von zweihundert wurde auf hundert Millionen herabgesetzt.

hin und her gedreht hatte, plötzlich sah die Augen auswach? Und das geschah alles so schnell, daß das Erwachen des Sohnes befürchtende Mutter keine Zeit fand, Marie durch leisen Zuruf vom Bette zu entfernen.

„Marie! — Du — hier!“ stieß der Kranke mit einem glückseligen Lächeln auf den Lippen aus. Doch plötzlich wurde er verlegen, er hörte hinter sich das Rascheln eines Kleides und merkte sogleich, was das bedeute. „Ach, Mama, laß doch, Fräulein Schmedes kennt mich ja,“ bat er, als er sah, wie seine ihm bis dahin unsichtbare Mutter jetzt aus dem Hintergrunde schnell herbeieilte und durch leisen Zuruf und lebhaftes Gebärdenpiel die Geliebte zum Verlassen des Zimmers zu bewegen trachtete.

„Gustav, das geht nicht! Du sollst eigentlich keinen Besuch empfangen, so hat der Arzt streng befohlen. Fräulein Schmedes wollte Dich nur mal im Schlaf sehen. Versuche wieder einzuschlafen, sieh, ich gehe, um Dich nicht zu stören und aufzuregen.“

Marie, deren Antlitz durch die Worte des Kranken wie in Gluth getaucht schien, trat schnell vom Fußende des Bettes fort.

„Deine liebe Mutter hat recht, Gust! ... Herr Günther!“ verbesserte sie sich schnell, „es ist besser, ich gehe. Sie sind noch viel zu schwach, um Besuche empfangen zu können.“

Der Kranke ließ schnell seine Blicke über der Mutter und Mariens Antlitz gleiten.

„Was hatte das Alles zu bedeuten?“ dachte er.

„Mama, bitte, noch einen Augenblick. Weißt Du denn, wer diese Dame ist? O, Du hast es gewiß soeben wohl schon bemerkt; das ist nämlich meine Braut! Ist es nicht ein süßes Mädchen, meine Marie? Ach, ich Unmensch habe ich in der letzten Zeit so vielen Kummer bereitet. Du verzeihst mir doch, Marie?“

Die Frau Professor war in Verzweiflung.

Alles hatte sich so gut gefügt. Das verständige Mädchen

lieferbar im Verlaufe von 8 Monaten. Die türkische Kriegsverwaltung verpflichtet sich aber, falls sie in den nächsten fünf Jahren weiterer Patronen bedarf, die zweiten hundert Millionen bei der genannten Firma zu bestellen.

In Hamburg hat der Ausschuß der deutschen Turnerschaft den Beschluß gefaßt, daß die Korporation sich an den geplanten deutschen Nationalspielen nicht betheiligen solle. Der Beschluß wird damit begründet, daß die Nationalspiele aus keinem Bedürfnisse hervorgegangen seien, daß diese Feste nur zu Hochleistungen einzelner, nicht zur Ausbildung großer Volksmassen führen werden, und daß also ein Gegensatz zu den Bestrebungen der Turnerschaft besteht. Indessen will die Turnerschaft den einzelnen Vereinen die Theilnahme nicht verwehren.

Wie aus durchaus zuverlässiger Quelle verlautet, sind Regierung und Landtag im Fürstenthum Lippe entschlossen, dem ganzen Thronstreite durch einen Akt der Landesgesetzgebung ein rasches Ende zu bereiten. Es handelt sich bekanntlich jetzt noch um die Thronfolgefähigkeit der Söhne des jetzigen Regenten, welche von Seiten des Hauses Schaumburg-Lippe angefochten wird. Noch im September wird der lippsche Landtag einberufen werden, um das Thronfolgegesetz zu beraten. Die äußerste Linke und ein Theil der Konserverativen des lippschen Landtages sind bereits gewonnen, so daß die Annahme nicht mehr zweifelhaft erscheint.

Von Hof aus wird im Auftrage der Centralstelle für Arbeiterwohlstands-Einrichtungen in Berlin und im Einvernehmen mit den Ministern verschiedener Bundesstaaten vom 1. September ab eine sozialpolitische Informationsreise durch das ganze Königreich Bayern zum Zwecke des Studiums der in Bayern bestehenden Arbeiterwohlstands-Einrichtungen unternommen werden. Dabei sind u. A. vertreten: Das Reichs-Marineamt, das Reichs-Gesundheitsamt, die preussischen Ministerien für Handel, Gewerbe, Krieg, die Ministerien von Bayern, Sachsen, den Reichsländern u. In Aussicht genommen ist die Besichtigung möglichst vieler industrieller, privater, städtischer und staatlicher Anlagen in Hof, Bamberg, Bayreuth, Amberg, Nürnberg, Fürth, München, Ingolstadt, Augsburg, Würzburg und in andern Städten. Das gewonnene Material wird als Denkschrift herausgegeben werden.

In allen württembergischen Ortschaften mit Telegraphenbetrieb werden vom 1. September ab einkaufende Telegramme den Empfängern, sofern sie an das Fernsprechnetz angeschlossen sind, auf ihren Wunsch telephonisch mitgeteilt. Um die richtige Uebermittlung der Drahtnachricht zu erzielen, wird der Empfänger zuerst von dem Telephonamt angerufen, ihm mitgeteilt, daß ein Telegramm zur Verlesung kommt, und ihm genügend Zeit gewährt, sich schriftfertig zu machen. Dann wird das Telegramm in langsamer und deutlicher Sprechweise gegeben, damit der Adressat und Hörer mit dem Niederschreiben leicht nachkommen kann. Sobald das ganze Telegramm diktiert ist, liest es der Empfänger von Anfang bis Schluß zur Vergleichung wieder vor. Nach Richtigerfinden wird dann die Fernsprechverbindung gelöst, das

hatte ihren Wunsch erfüllt, seiner Genesung sollte die Verletzung von hier folgen, inzwischen wollte sie ihm die „Liebele“ aus dem Kopfe reden — und jetzt warf sein unvorhergesehenes Erwachen in Gegenwart seiner Marie alle ihre Pläne über den Haufen! Nein, das war um aus der Haut zu fahren.

„Gustav, nimm Vernunft an!“ rief sie erregt. „Du weißt doch: Du darfst weder sprechen, noch Dich über etwas aufregen. Wir können uns ja später über alles, was Du auf dem Herzen hast, unterhalten. Sieh, Fräulein Schmedes ist geschickter als Du, sie geht bereits fort; sie weiß sich wirklich besser zu beherrschen als Du.“

Da während dieser Worte in des Patienten Antlitz eine jähe Röthe stieg und sein Blick sich starr auf die Mutter richtete, so glaubte diese, daß der Andrang des Blutes zum Kopfe und der starre Ausdruck der Augen eine Folge der in den letzten Stunden nicht erneuerten Umschlüge sein würde.

„Komm, Gustav, beruhige Dich, ich habe Dich ganz vernachlässigt,“ sagte sie, schnell an sein Bett tretend. Behutsam löste sie die Sicherheitsnadeln von den Kopfbinden, warf die Leinwand in ein neben dem Bette stehendes Waschbecken und eilte mit diesem an Marie vorbei, die in der guten Stube vor einem Bilde stand und sich so, wie es die Mutter Gustavs wünschte, den Blicken des Kranken entzogen hatte. „Dabe ganz vergessen, ihm die kalten Umschlüge zu erneuern,“ flüsterte sie ihr in Vorbeigehen zu. „Kommen Sie, Ihr Anblick hat ihn zu sehr aufgeregt.“

Ohne sich aufzuhalten, eilte die Frau Professor in die Küche, wo sie frisches Wasser in das Gefäß pumpte.

In diesem Augenblicke trat Frau Burghard ein.

„Nun, ist der Kranke erwacht?“ fragte die Alte hastig.

„Ach, Frau Burghard, ich mache mir ernstliche Vorwürfe: Denken Sie sich: ich bin kaum mit Fräulein Schmedes in das Krankenzimmer getreten, da wacht er plötzlich auf.“

(Fortsetzung folgt.)

## Dämonen des Hasses.

Eine Geschichte von der hannoversch-holländischen Grenze.

Von Th. Schmidt.

(Unbekannter Abdruck wird gerichtlich verfolgt.)

(37. Fortsetzung.)

Reise, fast unhörbar näherte sie sich dem Schmerzenslager des Geliebten, noch einen Schritt und vor ihren Blicken lag das sonst so männlich schöne, jetzt aber häßlich entstellte Antlitz des Mannes da, den sie über Alles liebte.

„Ob sie starke Nerven habe?“ hatte die Mutter des theuren Kranken gefragt. O ja, die hatte sie, denn sie hatte einen gesunden Körper, aber das geliebte Antlitz, an das sie so oft ihre in freudiger Aufregung erglühende Wangen gelegt hatte, so in Fieberhitze und in häßliche Bandagen eingehüllt wieder zu sehen, das war doch eine Aufgabe, welche keinen geringen Muth und viele Kraft der Ueberwindung erforderte. Wären die forschenden Augen der Frau Professor in diesem Moment nicht auf sie gerichtet gewesen, dann würde sie wohl mit lautem Schmerzensschrei am Bette des Kranken niedergefallen sein, um ihr Gesicht an seiner Brust zu verbergen und seinen geliebten Namen wieder und wieder zu rufen. Doch angesichts der Mutter, die ihren Stolz herausforderte und der gegenüber sie auf den Besitz des Sohnes Verzicht geleistet hatte, gewann sie schnell die Herrschaft über sich. Kein Wort kam über ihre bleichen zuckenden Lippen, nur die Augenlider röhreten sich, und einen Moment mußte sie den Kopf zur Seite drehen, da sie der Dame nicht zeigen mochte, welche Seelenqualen sie in diesem Augenblicke erduldet.

Man sagt, daß der von einem Menschen einige Zeit auf einem Schlafenden gerichtete Blick diesen zum Erwachen bringen soll. Bewahrheitete sich hier am Krankenlager diese magische Gewalt des Blicks, oder war es bloßer Zufall, daß der Patient, nachdem er seinen Kopf einige Male unruhig

Telegramm bei der Telegraphenanstalt mit dem Vermerk „telephonisch“ voraus versehen und unter Telegrammumschlag als gewöhnlicher Brief dem Empfänger gebührenfrei durch die Post zugestellt. Kann ein Empfänger innerhalb einer Viertelstunde nicht gerufen oder an den Fernsprecher geholt werden, so wird das Telegramm mit einem das Sachverhältnis erläuternden Vermerk versehen, durch Woten in's Haus gebracht; dasselbe geschieht und zwar ohne jeden Zeitverlust, wenn die Fernsprechanleitung des betreffenden Teilnehmers beim Eingang des Telegramms nicht betriebsfähig ist. — Mit dieser Neueinrichtung soll der doppelte Zweck erreicht werden, den Empfängern des Telegramms den Inhalt schneller mitzuteilen, als es bisher möglich war, und zweitens, das Wotenpersonal zu entlasten, da die telephonisch erledigten Telegramme später ja nur durch die Briefträger auf deren regelmäßigem Bestellgange ausgetragen zu werden brauchen.

### Niederlande.

Zu den Festlichkeiten anlässlich der Thronbesteigung der Königin Wilhelmine werden sich auch einige unter niederländischer Vormacht stehende indische Fürsten einfinden. Einer der ältesten, angesehensten und vornehmsten unter ihnen, der Sultan von Kotei auf Borneo, wollte ebenfalls die Reise nach dem Haag antreten, aber seine hohen Jahre hinderten ihn an der Ausföhrung der beschwerlichen Reise; er wird daher durch eine besondere Gesandtschaft vertreten sein. Dagegen sind die Sultane von Solo und Sial (Sumatra) persönlich erschienen. Im Grunde genommen sind alle diese indischen Fürsten Vasallen des niederländischen Reichs, und die Kolonialregierung in Batavia hat ihnen weiter nichts gelassen, als einen ansehnlichen Jahresgehalt, der ihnen eine glänzende Hofhaltung gestattet. Sie legen sich sehr vornehm klingende Titel bei, denen jedoch nicht die geringste Machtstellung mehr zu Grunde liegt. So nennt sich der Scheinherzöge von Solo Kaiser, während sich der von Sial mit dem islamitischen Titel Sultan begnügt. An sich sieht es bei der Kolonialregierung nicht gern, daß diese fürstlichen Vasallen ihr Land verlassen, um nach Europa zu kommen. Das Publikum pflegt ihnen aus Höflichkeitserwägungen übertriebene Ehren zu bezeigen, die ihr Selbstbewußtsein heben und in ihnen den irtigen Glauben befestigen, daß sie tatsächlich eine starke Herrschaft ausüben. Auch kommen die indischen Fürsten, wenn sie europäische Länder besuchen, ganz von selbst zu einer Vergleichung der kleinen Niederlande, denen sie unterthänig sind, mit den übrigen mächtigen Staaten Europas, und da sie über eine große angeborene Schlaueit verfügen, so können ihnen leicht dieser Vergleich den Gedanken aufdrängen, sich gegen die holländische Oberherrschaft aufzulehnen. Deshalb darf kein indischer Fürst das Land verlassen, über das er nominell herrscht, ohne hierzu die Erlaubnis von der niederländischen Kolonialregierung in Batavia eingeholt zu haben, und die letztere erteilt die Erlaubnis nur in Ausnahmefällen. Eine solche ist jedenfalls die Thronbesteigung der Königin Wilhelmine, und so erklärt es sich, daß die Sultane von Solo und Sial zu den Gästen der niederländischen Königin gehören.

### Dänemark.

Aus Kopenhagen wird geschrieben: Anlässlich des Ablebens des Fürsten Bismarck ist auch das hiesige sogenannte Bismarck-Denkmal im Garten des Rosenbergschlosses Gegenstand der Aufmerksamkeit gewisser dänischer Kreise gewesen. Dieses im Auslande nur wenig bekannte „Denkmal“, welches den unverföhllichen Hah Dänemarks gegen Bismarck versinnbildlichen soll, stellt den Ueberfall eines „edlen Dänentrosses“ durch einen — Panther dar, dessen Gesichtsausdruck die Gesichtszüge Bismarcks widerzugeben versucht. Die Bronze-Gruppe, welche seit mehreren Jahrzehnten auf einem alten Sandsteinpfeiler des genannten Schlossgartens steht, hat allerdings im Laufe der Zeit wohl nur wenig die von dem „Künstler“ und seinen Auftraggebern gewünschte Beobachtung gefunden: während der letzten Wochen wurden jedoch an demselben mehrfach Schleifen mit dänischen Farben angebracht.

### Marokko.

Der Sultan hat in seinem Aerger darüber, daß man ihn todt gelagt, den Großvezier und den Minister des Innern abgeleht und sie sowie einen jüngern Bruder nebst dessen Anhänger ins Gefängnis werfen lassen. Gleichzeitig hat der Sultan beschlossen, eine große Gesandtschaft an die europäischen Höfe zu entsenden, um diesen die großen Reformpläne mitzuteilen, welche er zur Verbesserung der innern Verhältnisse und der auswärtigen Beziehungen des Sultanats durchzuführen gedenkt.

### England.

Die Beziehungen zu Rußland haben sich angeblich gebessert, die zu China sind gespannt bis zum Bruchpunkt. Der englische Vertreter Mac Donald erklärte, wenn China die Wünsche Englands nicht beachte, werde dies als Kriegsfall angesehen werden. Zur Unterstützung des britischen Vertreters wurde die britische Flotte in Weihaiwei und Jantau zusammengezogen. Alle Kriegsschiffe unter 6000 Tonnen wurden im Yangtschifluffe mobilisiert. Es heißt, England habe die Politik der „offenen Thüre“ aufgegeben und sie durch die „Politik der Einflußgebiete“ ersetzt. — Diplomatische Konferenzen fanden häufig in den letzten Tagen statt. Salisbury besuche auf Anerkennung der Grenzen des Einflußbereichs Englands durch die übrigen in China interessierten Mächte.

### Vermischte Nachrichten.

SS. Königswinter, 30. Aug. Heute feierten einige Priester der Diöcese Köln die 42. Wiederkehr ihres Weihetages durch ein Essen im Düsseldorf Hof. Die Feier erhielt dadurch eine besondere Weihe, daß auch Herr Weihbischof Dr. Schmitz an dem Essen mit theil nahm. Zu den Jubilaren gehörte auch Pfarrer Gehlen aus Helsenbrunn, welcher durch seine Schriften und durch seine Geldsammlungen sich um das heil. Grab große Verdienste erworben hat. In längerer Rede

erkannte das auch der Weihbischof an und überreichte demselben den Orden vom heil. Grabe, den der Patriarch von Jerusalem ihm verliehen hatte, und der gerade am Tage vorher eingetroffen war. Später lehrten die Herren bei Herrn Pfarrer Mey hieselbst ein, wo sie noch einige Zeit verweilten. Gegen Abend lehrte der hochwürdigste Herr wieder nach Honnef zurück.

Königswinter, 30. Aug. Der Cäcilien-Verein hat in seiner General-Versammlung vom 26. cr. über die Feier seines diesjährigen Stiftungsfestes, welches das 25. ist und deshalb als Silber-Jubiläum besondere Würdigung beansprucht, beraten. Ein definitives Programm wurde noch nicht aufgestellt, da die Feier erst Schluß October stattfindet, nur das eine wurde schon beschlossen, nämlich daß der M. G. B. „Gemüthlichkeit“ zur Feier eingeladen werden soll. Im Uebrigen denkt man außer der kirchlichen Feier ein Festessen und ein Vocal- und Instrumental-Concert zu arrangiren.

Troisdorf, 30. Aug. Der hiesige Männergesang-Verein „Cäcilia“, der besonders in den letzten Jahren durch seine gesanglichen Leistungen die Anerkennung auch weiterer Kreise gefunden hat, veranstaltet bei Gelegenheit der Wiederkehr des 40. Jahrestages seiner Gründung an den beiden Pfingsttagen kommenden Jahres einen Wettstreit deutscher Männergesang-Vereine. Ein Festausflug, an dessen Spitze Herr Postverwalter C. Rötter getreten ist, hat bereits die nöthigen Vorbereitungen getroffen, sodaß die Einladungen an die Vereine in kurzer Zeit ergehen können. Bedingungen und Ausichten für die wettstreitenden Vereine sind äußerst günstig, da der festgebende Verein bereits über zahlreiche, meist sehr werthvolle Preise verfügt und außerdem besonders für die höhern Klassen bedeutende Geldpreise zu stiften in der Lage ist. Zudem wird nur in der 1. und 2. Sängerkategorie ein kleinerer aufgegebenen Chor verlangt werden, sodaß den theilnehmenden Vereinen in dieser Hinsicht die größte Freiheit gelassen ist. — Eine so günstige Gelegenheit werden hoffentlich die Vereine der näheren und weiteren Umgebung nicht unbenutzt vorüber geben lassen, und zu Pfingsten nächsten Jahres zahlreiche zu friedlichem Kampfe in unserm schnell aufblühenden Orte sich einfinden, zumal da Troisdorf, am Eingang des Sieg- und Aggerthals gelegen, als bekannter Knotenpunkt der Rhein-, Sieg- und Aggerthalbahn von allen Seiten gut zu erreichen ist.

Aus der Eifel, 25. Aug. Der Fremdenverkehr in der Eifel übertrifft den der Vorjahre nicht unerheblich. Sämmtliche Hotels und Gasthäuser sind, trotz ihrer baulichen Erweiterungen an manchen Orten, von Kurfern voll besetzt, und auch die Privatwohnungen beherbergen viele Gäste. Besonders das englische und belgische Element macht sich überall bemerkbar. In der Verkehrsstatistik der Eifel der Sommerferien wird jetzt Daun höchstens noch von Kyllburg übertroffen.

Neuwied, 27. Aug. Die Gemeinde Heddesdorf wird im kommenden Winter mit dem Bau einer Thalperre beginnen, um durch die Wasserkraft eines Seitenbaches der Wied ein Elektrizitätswerk zu Beleuchtungs- und Betriebszwecken zu gründen.

Elberfeld, 27. Aug. (Seltsame Blüten streibt die Vereinsgründerei.) So schreibt man dem „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen“: Eine Vereinigung eigener Art konstituirte sich am gestrigen Abend zu später Stunde. Eine größere Anzahl Damen und Herren aus dem besseren Bürgerstande hatten sich im Saale des Hohenzollern-Gartens eingefunden, um bei einem gemüthlichen Schoppen ihre gegenseitigen Reiseerlebnisse und -Erinnerungen aus der nun bald zur Reize gehenden Reisezeit auszutauschen. Die versammelten Damen und Herren hatten sich fast sämmtlich in Königswinter am Rhein während ihres dortigen Kuraufenthaltes kennen gelernt und da sie sämmtlich aus Elberfeld stammten, schon dort eine Vereinigung gegründet, in welcher sie täglich einige gemüthliche Stunden verlebten und Ausflüge in die Umgegend machten. Die gemeinschaftlich so schön verlebten Stunden hatten nun den Wunsch aufkommen lassen, auch in der Heimathstadt die Gesellschaft zu erhalten, und so war der gestrige Abend dazu auserkoren, diesen Freundschaftsbund durch Gründung eines Vereins zu besiegeln. Nachdem sich sämmtliche Anwesende zum Beitritt erklärten und mit vielem Humor die Satzungen entworfen, wurde als erstes Ehrenmitglied bereits der bestbekannte Weingutsbesitzer und Restaurateur Vellinghausen zu Königswinter ernannt und nachdem ein Wohlgehn auf dessen Gesundheit getrunken, noch in später Stunde der Herr telegraphisch in Kenntniß gesetzt und gleichzeitig mitgetheilt, daß die erste General-Versammlung nebst Gründungsfest in nächster Zeit in dessen Lokale stattfinden soll. Um auch weiteren Damen und Herren Gelegenheit zu geben, dem Verein beizutreten, wurde noch beschlossen, etwaige Aufnahmegebühren, welche im verschlossenen Couvert mit der Aufschrift: „An den Verein diesjähriger Kuräste von Königswinter und Umgegend“ bis zum 15. September im Hohenzollerngarten eingehen, in nächster Vorstandssitzung zu ballotiren. Zugelassen sind solche Damen und Herren, welche in Königswinter, Rhöndorf, Honnef, Rolandsdorf oder Godesberg x. ihre Kurzeit verlebt haben.

Elberfeld, 22. Aug. Ein Abenteuer eigener Art machte vor einigen Tagen ein Barmer Herr durch, der hier in lustiger Gesellschaft einen vergnügten Abend verlebte und dabei viel Bier genossen hatte. Er bestieg schnell den nach Mitternacht von hier nach Norden (Ostfriesland) fahrenden sogenannten Badezug, der nur an größeren Stationen hält, um schnell nach seiner Heimath Barmen zu kommen, denn die „Elektrische“ fuhr nicht mehr. Der Zug war aber noch nicht aus dem Bahnhofe Elberfeld heraus, da schiel unser Barmer schon und Niemand störte ihn, denn er war allein im Koupee. In stark sechs Minuten war die nächste Station erreicht. „Barmen!“ riefen die Schaffner, „direkt bis Hagen, Hamm, Münster.“ Der Schlaftrief schlief weiter, und weiter, immer weiter rollte der Zug. Der neue Tag war angebrochen, die Sonne schien dem einsamen Reisenden ins Gesicht und weckte ihn aus seinem Schlummer. Schlaftrunken rief er sich die verdammten dreinblickenden Augen, wie irre fixierte er eine Weile hinaus in die unbekannte Ebene, bis ihm endlich ein

Licht aufging — er war über sein Ziel hinausgefahren. Gleich darauf hielt der Zug an einer kleinen Station, er sprang heraus aus dem Zuge und vernahm, daß er sich in Ostfriesland, unweit der Station Veer befand. Er soll einso unbeschreibliches Gefühl gemacht haben, daß der Stationsvorsteher ein Auge zudrückte und seine Nachzahlung verlangte, vielmehr noch ein gutes Wort bei dem Ortsvorsteher für ihn einlegte, so daß der ihm gegen Pfand das Reisegeld für die Rückfahrt vorschob.

Essen, 25. Aug. Heute hat sich hieselbst im Polizeigefängnis ein 17jähriges Mädchen mittels ein Revolvers erschossen. Es hatte sich kürzlich mit seinem Onkel, ohne Vorwissen der Eltern, entfernt und war heute mit demselben zurückgekehrt. Auf die Anzeige der Mutter, daß beide sich hier in einer Wirthschaft befänden, und auf das Ersuchen, sie wegen eines angeblich nach ihrer Flucht entdeckten Diebstahls festzunehmen, wurden sie zur Polizei geladen und bis zur Entscheidung des Richters über ihre Verhaftung in vorläufige Verwahrung genommen. Kurze Zeit, nachdem das Mädchen die ihm zugewiesene Zelle betreten hatte und bevor noch seine körperliche Untersuchung durch eine weibliche Person erfolgen konnte, tödtete es sich durch zwei Revolvergeschüsse.

Bernkastel, 26. Aug. Die Weinberge des Vannes Bernkastel werden mit Samstag Abend, 27. d. Mts., geschlossen.

Furchtbar geendet hat eine Hochzeit in Herzheim (Walz). Der Bräutigam Heinrich Scholl von Schwegenheim und die Braut Maria Schumacher von Herzheim feierten ihre Hochzeit am 20. d. M. Während die Hochzeitsgesellschaft beim Abendessen saß, entlud sich gegen 10 Uhr ein Gewitter von seltener Heftigkeit. Ein Blitzstrahl durchschlug an dem Hause, in welchem die Hochzeit war, das Fenster. Die Hochzeitsgäste waren in direkter Nähe. Auf die schnell bekannt gewordene Nothlage eilten die Nachbarn in das Brauthaus. Gleich beim Eingang in das Haus lag die Braut im Brautkleide todt vom Blitz erschlagen. Ein rasch herbeigekommener Notharzt machte Wiederbelebungversuche, welche sich aber leider als erfolglos erwiesen. Der Bräutigam wurde in einem Nebenzimmer gebettet, er war vom Blitz gelähmt. Ein weiterer Hochzeitsgast war im hinteren Zimmer untergebracht. Der Blitz hat auch ihm, einem jungen blühenden Menschen ein jähes Ende bereitet. Die übrigen Gäste kamen mit dem Schrecken davon. Der Schmerz des Bräutigams über den Verlust der ihm erst vor wenigen Stunden angetrauten Braut ist unsäglich.

Die Uhren-Ausstellung in Berlin. Die erste deutsche Uhrenaussstellung in Berlin, veranstaltet von dem gegenwärtig tagenden Congreß der deutschen Uhrmacher, ist am 20. August eröffnet worden. Gehrnurath Prof. Reuleaux gab einen Ueberblick über die ausgestellten Kunstschätze, die einen außerordentlich hohen Werth darstellen. Er betonte zuvörderst die historische Ausstellung, die eine wahre Culturgeschichte der deutschen Zeitmeßkunst darstellt. So sei u. A. die älteste bekannte Taschenuhr, von dem Erfinder der Taschenuhren Peter Hele in Nürnberg um das Jahr 1500 verfertigt, ausgestellt. Eine Reihe der kunstvollsten „Nürnberger Eierlein“ aus dem 16. Jahrhundert, Taschenuhren in Kreuzform und Bergkristallgehäusen, ebenfalls aus dem 16. Jahrhundert, Uhren in Form von Muscheln, von Rüffen, Blumen, Mandolinen, in Ringform und Broschenform zeigten, in welche Formen die Uhrmacher der guten alten Zeit ihre Zeitmesser gekleidet hatten. Eine große Sammlung hervorragender Uhren in Schmelmalerie mit Edelsteinbesatz repräsentiren die prunkvollen Epochen des 17. und 18. Jahrhunderts. Aus dem 18. Jahrhundert finden wir auch 3 Werke, die wohl schwerlich zum zweiten Male in europäischen Sammlungen gefunden werden würden, nämlich eine Uhr, deren Gehäuse und Uhrwerk ganz in Perlmutter gefertigt ist; eine andere Uhr, ganz aus Eisenblech einschließlich aller Räder und sonstiger Theile. Die dritte Uhr ist aus Holz geschnitten, ohne jedes Eisentheilchen, ihre Schrauben sind aus Eisenblech gefertigt. Auch Musikuhren mit beweglichen Figurengruppen zeigen die Ausstellung. Auch auf die großen alten Standuhren, deren die historische Ausstellung etwa 50 Exemplare aus dem 13. bis 18. Jahrhundert aufweist, ging der Redner ein. Er zeigte, wie zuerst die Sonnenuhren, dann Wasser- und Sanduhren, ferner Deluhren und die eisernen Räderuhren nach und nach sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelten bis zur heutigen Höhe, da die heutigen Zeitmesser jetzt bis zu 1/1000 Sekunde anzeigen. Auch die königliche Porzellanmanufaktur hat sich bei dieser Ausstellung in hervorragender Weise betheiligt. Sie hat eine Collection wunderbarer Kunstwerke gezeigt, so u. a. Holokoro-Raminuhren in den zartesten Farben und mit figürlichen Darstellungen. Auch die deutsche moderne Industrie hat die Uhrenaussstellung besichtigt mit stilvollen Gehäusen von Stand- und Wanduhren. Ebenso haben die hervorragendsten Taschenuhrfabriken ihre Erzeugnisse ausgestellt. Es sind Taschenuhren bis zu 7000 Mark Werth in der Ausstellung vorhanden.

(Der erste weibliche „Professor“ in Ungarn.) Wie aus Pest geschrieben wird, hat dort kürzlich Frl. Betti Tedeschi ein Examen in Mathematik und Physik mit Auszeichnung bestanden. Die junge Dame ist sofort an die höhere Mädchenschule in Jume mit dem Grade eines Professors berufen worden. Frl. Tedeschi hatte zwei Jahre an der Züricher Universität studirt, als die bekannte Verordnung des ungarischen Unterrichtsministers Blaffics den Frauen das Studium an den ungarischen Universitäten eröffnete. Fräulein Tedeschi siedelte nach Pest über, wo sie ihre mathematischen und physikalischen Studien kürzlich beendigte. Von den Professoren der Pester Universität, die als Examinatoren thätig waren, wurde besonders hervorgehoben, daß die Antworten der jungen Dame ein durchaus individuelles selbstständiges Denken verriethen.

Die ersten Versuche mit dem Riesenzug, das auf der Pariser Weltausstellung von 1900 eine der Hauptattraktionen bilden wird, haben — wie man aus Paris schreibt — vor wenigen Tagen im Beisein des Polizeipräsidenten Blanc und der Mitglieder des Ausstellungscomités stattgefunden. Die feierliche Einweihung des kolossalen Rades soll in den ersten Tagen des September vor sich gehen. Zwei Restaurations-

und Salontagen waren nun vorgestern speziell eingestellt worden, um die privilegierten Personen aufzunehmen, welche der ersten Umdrehung des Rades beizuwohnen wollten. Den Platz rings umher hatte man mit Blumen und Laub bestreut. Auf ein Zeichen der Dampfseife setzte sich das Rad in Bewegung und stieg oder drehte sich vielmehr langsam empor, so langsam, daß man sein Fortbewegen kaum wahrgenommen hätte, wenn das Panorama von Paris sich nicht vor den Blicken entrollt haben würde. Der Eindruck, den man bei der Fahrt empfindet, ist dem bei einer Auffahrt im Fesselballon ähnlich, nur mit dem Unterschiede, daß bei ersterer kein Stolz erfolgt und ein Schwindel absolut ausgeschlossen ist. Nach der Niederfahrt meinten mehrere Personen, daß das Rad in Bezug auf das Panorama nur eine Wiederholung der ersten Plattform des Eiffelturmes böte. Das ist aber ein Irrthum. Während das Panorama des Eiffelturmes immer dasselbe bleibt, verändert sich das des Rades bei jeder Umdrehung, und man erhält auf diese Weise eine ganze Serie von beständig verschiedenen Ansichten von Paris. Eine Umdrehung hat die genau vorherberechnete Dauer von 16 Minuten.

**Rom, 24. Aug. (Gattenmord?)** Das Landgericht zu Salerno hat einen Haftbefehl gegen den muthmaßlichen Gattenmörder Boffel erlassen. Der „Corriere della Sera“ berichtet über den bisher unaufgeklärten Vorgang: Im Juli traf im Hotel Sirena in Sorrent ein junges Paar ein; die Frau, schön, elegant und blond. Täglich unternahmen die Beiden in einer Miethselstische Kutsche in die herrliche Umgegend, lehrten jedoch Abends regelmäßig in das Hotel zurück. Am 21. v. M. traf der Herr allein von der gewohnten Spazierfahrt wieder im Hotel ein. Vom Hausbesitzer über den Verbleib seiner Dame befragt, antwortete er mit der größten Seltsamkeit: Auf unserer heutigen Tour nach Positano rief der Jügel des Pferdes, ich stieg vom Wagen, um ihn wieder in Ordnung zu bringen, ein Gleiches that meine Frau, die sich auf einen Pfeilstein der Straße setzte, um einen ihrer Schuhe wieder zuzubinden. Bei dieser Gelegenheit verlor sie das Gleichgewicht und stürzte in den Abgrund. Der Fremde zog sich alsdann, als wenn nichts geschehen wäre, zur Ruhe auf sein Zimmer zurück. Der Hotelier, überrascht von diesem Cynismus, machte noch denselben Abend der Behörde Mitteilung von dem Geschehen. Bei den sofort angestellten Nachforschungen wurde der Leichnam der jungen Frau, die 62 Meter tief von den steilen Klippen auf den Strand herabgestürzt war, mit einer Schädelverletzung und gebrochenem linken Bein aufgefunden. Die Vergewaltigung der Leiche war nur unter schwierigsten Umständen möglich. Der angebliche Ehemann, infolge dessen verhaftet, wurde jedoch nach vier Tagen, wie es heißt, unter Stellung einer Bürgschaft von 4000 Lire, auf freien Fuß gesetzt und ist seitdem spurlos verschwunden. Zwei Tage später erschien am Thore der Vertreter einer großen Lebensversicherungs-Gesellschaft, bei der die Verstorbenen mit 250 000 Lire versichert war. Auf Gerichtsbeschluss wurde die Unbekannte, die inzwischen beerdigt worden war, wieder ausgegraben. Alle diese Einzelheiten gelangen erst jetzt nach Monatsfrist in die Oeffentlichkeit.

**Paris, 25. Aug.** Boffel, der unlängst in Italien gefänglich eingezogen wurde, weil seine Frau auf einer Fahrt nach Sorrento einen geheimnißvollen Tod gefunden hatte, und der sich heute im Restaurant Durand erschoss, hatte vorher einen Versuch gemacht, die Summe von 250 000 Frs. einzuziehen, für die seine Frau versichert war, aber die Gesellschaft hatte ihn bis auf weiteres abgewiesen.

#### Heitere Musikalien-Anzeigen.

|                                                                                             |            |
|---------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| „Auch ich war ein Jüngling“ lose geheftet für                                               | 0,30 Mark. |
| „Einst schwärmte ich“ für eine Singstimme                                                   | 1,50 „     |
| „Es zogen drei Burschen“ mit sehr leichter Bewegung                                         | 3,— „      |
| „Wer hat Dich Du schöner Wald“ in Weinwand gebunden                                         | 2,— „      |
| „Ich schick den Hirsch“ in C-dur                                                            | 1,50 „     |
| „Der Sänger hält im Feld die Föhnenwacht“ mit Mandolin- und Zitherbegleitung                | 1,— „      |
| „Sah ein Arab' ein Mädchen stehn“ auf japanischem Bütten-Papier                             | 0,80 „     |
| „Reise zieht durch mein Gemüth“ ein vierstimmiger Männerchor mit großem Orchester und Orgel | 2,— „      |
| „Nach Frankreich zogen zwei Grenadier“ mit Hornbegleitung                                   | 1,50 „     |

#### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 30. Aug. (Telegramm.)** Offiziell wird constatirt, daß Kaiser Wilhelm mit Kaiser Nicolaus bezüglich der Herstellung eines dauernden Friedenszustandes einverstanden sei.

#### Civilstand der Bürgermeisterei Königswinter Stadt und Land pro Monat Juli 1898.

##### 1. Stadt Königswinter.

###### a) Geburten:

Emil Engelbert, Sohn von Christian Limbach, Kellner. — Anna Maria Gertrud, Tochter von Carl Peter Hubert Bachem, Kaufmann. — Peter, Sohn von Michael Jonas, Schuhmachermeister. — Margaretha, Tochter von Heinrich Maas, Schiffer. — Peter, Sohn von Hubert Schmitz, Wegearbeiter. — Anna Catharina, Tochter von Peter Ferdinand Boff, Schuhmachermeister. — Theodor, Sohn von Ludwig Carl Theodor Böttcher, Maurermeister. — Anna Maria Magdalena, Tochter von Heinrich Stang, Metzgermeister. — Petronella Theodora, Tochter von Hermann Joseph Heyden, Metzger. — Margaretha, Tochter von Franz Kiefern, Winger. — Anna Elisabeth Hildegard Hubertine Maria, Tochter von Johann Franz Wilhelm Hubert Brenner, Rechtsanwält.

###### b) Heirathen:

Wilhelm Wilmeroth, Tagelöhner, wohnhaft zu Ruzenberg

bei Oberpleis und Anna Gertrud Moll, gewerlos, wohnhaft zu Rosenau, Gemeinde Königswinter. — Moritz Heinrich Wilhelm Dellmann, Wittwer von Caroline geb. Thebes, Rentner, und Johanna Maria Reiff, gewerlos, beide wohnhaft zu Honnef.

###### c) Sterbefälle:

Wilhelmine geb. Dilschneider, Wittwe von Philipp Kayser, Rentnerin, 75 Jahre alt. — Maria Theresia Trimborn, 2 Monate alt. — Wilhelmine Franziska von Ley, Rentnerin, unverheirathet, 75 Jahre alt. — Michael Bachem, Steinmetz, unverheirathet, 41 Jahre alt.

##### 2. Gemeinde Hegelberg.

###### a) Geburten:

Nathias, Sohn von Nathias Adams, Tagelöhner zu Hövel. — Wilhelm Hegelberg, Sohn von Peter Weisenfeld, Tagelöhner. — Peter, Sohn von Peter Remigius Müller, Ackerer zu Bringsberg. — Willibrod, Sohn von Christian Pauly, Gastwirth zu Kottbige.

###### b) Heirathen:

Peter Lichtenberg, Metzger, wohnhaft zu Siegburg und Adelheid Stockhausen, gewerlos, wohnhaft zu Hövel. — Jacob Weinz, Steinbrucharbeiter, wohnhaft zu Hövel und Anna Quirrenbach, gewerlos, wohnhaft zu Wilscheid. — Anton Vinnig, Ackerer, und Elisabetha Leven, gewerlos, beide wohnhaft zu Hünberg.

###### c) Sterbefälle:

Nathias Adams, 3 Stunden alt, zu Hövel. — Helene geb. Koppach, Ehefrau des Tagelöhners Nathias Adams, 36 Jahre alt, zu Hövel. — Anna Müller, 12 Wochen alt, zu Bringsberg. — Philipp Kirchbaum, Schmiedelehrling, 17 Jahre alt, zu Hünberg. — Anna Catharina Münch, 8 Monate alt, zu Hegelberg.

##### 3. Gemeinde Ittenbach.

###### a) Geburten:

Wimar, Sohn von Wilhelm Bräsel, Pfistersteinhäger. — Christine, Tochter von Michael Schild, Ackerer zu Hünfeld. — Elisabeth, Tochter von Peter Haas, Ackerer zu Graefenhohn. — Maria, Tochter von Johann Schneider, Tagelöhner. — Michael, Sohn von Johann Wilhelm Düppenbecker.

###### b) Heirathen:

Peter Leven, Organist, und Elisabeth Haas, gewerlos, beide wohnhaft zu Ittenbach.

###### c) Sterbefälle:

Nathilde Kemp, 3 Jahre 8 Monate alt.

#### Eingekandt.

##### Die Wegebauten

machen dem umfichtigen Stadt-Collegium viel zu schaffen. Für ein zu hebendes Fremdenstädtchen ist es die wichtigste Aufgabe, für gute Fahr- und Fußwege zu sorgen. — Wenn gleich Königswinter mehrere verbesserungsbedürftige Wege aufzuweisen hat, so tritt doch in erster Linie der vernachlässigte Heisterbacher Fahrweg — von der Bahnhofstraße ausgehend längs der überwachten zweifachen Grenzhecke — beschwerdeführend hervor. Zu jeder Jahreszeit durchwandelt man in großem Dreck und Staub diese zum Theil als Ablagerungsplatz benutzte Wegetrecke. Zur Erweiterung derselben haben sich die angrenzenden Grundbesitzer schon früher verpflichtet, der nöthige Steinschrott ist unentgeltlich vorhanden, es bedarf nur einer kurzen Bauzeit, um den Eingang zum sonst so beliebten Heisterbacherweg herzustellen. Auf die Verabredung der unsahrbaren Plenarbrücke dürfte gleichzeitig Bedacht genommen werden.

#### Muthmaßliche Witterung.

Am 31./8. Zeitweise heiteres, vielfach wolfiges, in der Temperatur wenig verändertes Wetter mit etwas Regen.

1./9. Ziemlich kühles, wechselnd bewölkttes Wetter mit etwas Regen.

2./9. Im Westen ziemlich heiter, trocken, Nacht sehr kühl, Tag etwas wärmer. Im übrigen Gebiet: Abwechselnd heiter und wolfig mit vereinzelter Regenschauern, Nacht kühl, Tag etwas wärmer.

## Central-Hotel

### Königswinter.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß mir der

#### Alleinverkauf

des Bieres aus der

#### Ersten Pilsener Actien-Brauerei

für hier und nächstgelegene Orte,

übertragen wurde; ich halte dasselbe in meinem Hause

#### Glasweise

und nach Auswärts im Faß

bestens empfohlen.

Th. Plaubel.

## Bohnenmühle zu verleihen.

Joh. Lemmerz Sohn, Eisenhandlung.

## Oberländ. Kartoffeln

Nieren, Rothe und Frühkartoffeln empfiehlt  
H. Reinarz, Tombergerstrasse.

## Hotel Rheingold.

Zur Sedanfeier

Sonntag den 4. September 1898

Nachmittags von 4 Uhr ab:

## Tanz-Vergnügen.

Abends 8 Uhr:

### grosser Fest-Ball.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein Paul Mücke.

## Hotel Kaiserhof,

Königswinter, Bahnhofstr. 4,

Mittelpunkt zwischen Rhein und Bahnhof.

### Vollständig neu renovirt.

Naturreine Weine von den vereinigten Weinbau-  
genossenschaften der Rheinprovinz.

Bowle mit Zubehör, per Flasche 1 Mk.

Feinste Münchener, Pilsener und  
Dortmunder Biere.

Vorzügliche Küche.

Logis mit Frühstück von 2 Mark an.

Bei längerem Aufenthalt billige Pension.

Schattiger Garten.

Schönste Aussicht auf das Siebengebirge.

Besitzer: F. W. Wallner.

## Deutsche Cognac

der Aktiengesellschaft

### Deutsche Cognacbrennerei

in Siegmars vormals Gruner & Co.

Ist der besten französischen Marken in Aroma, Geschmack und Qualität gleichwerthig. Ein Versuch ist um so empfehlenswerther, weil dadurch der Beweis geliefert wird, daß die wirklich reinen Weindestillate, gebraut aus Charente-Weinen, mindestens um 40% billiger sind. Auszeichnungen auf 26 Ausstellungen; meist goldene Medaillen, Ehren- u. Staatspreise. Letzte Auszeichnungen: Ehren-Diplom mit goldener Medaille in Genf, als höchste Auszeichnung in Concurrenz mit französischen Produkten. Königl. Preussische Staatsmedaille auf der Nord-Deutschen Gewerbeausstellung zu Königsberg in Pr.

Alleinverkauf bei:  
Ferd. Kunz, Victoria-Drogerie.

## Schweizer-Blumenkohl,

Sternegasse 14, KÖLN, Sternegasse 14.

Größtes Sortiments-Geschäft

Rheinlands und Westfalens

in  
Manufactur-, Woll-, Kurz-, Galanterie- und  
Lederwaren, Arbeiter-Confection, Hemden,  
Schuerzen, Seifen, Parfümerien, Bürsten-  
waren etc. etc., empfehlen als besonders preis-  
würdig Posten von Biber-, Satin- und Kattun-  
reste, Maco-, Normal-, Sport- u. Biberhemden,  
Wollenen und Baumwollenen Kinder- und  
Frauenstrümpfe, Wollenen, Halbwoollenen  
und Normal-Socken etc. etc.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Geschäfte und Händler.

Lagerbesuch lohnend.

Nur En gros-, kein Detail-Verkauf.

## Loose

zu 1 Mark

zu der am 7. September cr.

in Gennef

stattfindenden großen

### Verloosung

von Geflügel, Land- und

hauswirthschaftlichen Ge-

räthen 2c.

veranstaltet bei Gelegenheit der

großen

Landwirthschaftlichen

Ausstellung

bei A. Tillewein.

Die Loose berechnen

zum freien Eintritt zur Pro-

duktion, Geflügel- und Ma-

schinen-Ausstellung, sowie zur

Thierschau 2c.

## Eis! Eis!

täglich versch. Gefrorenes.

Conditorei und Café

Mertens.

### Papier-Servietten.

Zu haben bei A. Tillewein.]

### 2 Zimmer

mit Pension ab 1. Sept.

in Rhöndorf gesucht. Off.

mit Preisangabe sub N. 5989

an die Annoncen-Expedition

A. Thiffon, Barmen.

D. lieb Hofnarro,

Höre doch auf o!

Mit der Artikli

Electro furrückt,

# Leonhard Tiek, Köln,

Ehrenstraße 15/17.    Hohenstraße 45.    Weyerstraße 50/52.

## Abtheilung

### Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe.

**Engl. Tüllgardinen**  
Stückwaare  
Meter 25, 35, 45, 60, 75  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{4}$  M. 2,00.  
**Scheibengardinen (Vitrage)**  
Meter 5, 10, 20, 30, 40  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{4}$  M. 1,00.  
**Abgepaßte**  
Fenster 1,00, 1,50, 2,50, 3,75, 4,50, 6,00 bis 20 M.  
**Neuheiten in Tüll u. Spachtel-Stores**  
vom einfachsten bis elegantesten Genre.  
**Congrèz-Stoffe**  
glatt und gestreift,  
Meter 38 45 60 75  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{4}$  M. 1,50.  
**Rouleaux-Stoffe**  
in creme und weiß, (glatt und gestreift)  
in allen Breiten und Preislagen.  
**Abgepaßte Cöper-Rouleaux**  
in jeder Größe von  $\frac{1}{4}$  M. 3 an.  
**Zämmliche Zubehötheile für Gardinen und Rouleaux:**  
Holz- und Eisenstangen, Ringe, Klammern, Schnüre etc.

**Teppiche**  
in Tapestry, Velour, Veluche, Smyrna etc.  
in allen Größen von  $\frac{1}{4}$  M. 3,50 an bis zu den hochgelegentesten.  
**! Gelegenheitskauf!**  
**1 Posten Tapestry-Teppiche.**  
ca. 130/140 cm früher  $\frac{1}{4}$  M. 17,00 jetzt  $\frac{1}{4}$  M. 13,50  
" 170/240 " " " 27,00 " " 22,00  
" 200/300 " " " 41,00 " " 34,00  
" 220/330 " " " 59,00 " " 51,00  
**Läuferstoffe**  
Meter von 16  $\frac{1}{2}$  an bis zu den besten  
**Woll-, Tapestry-, Brüssel- und Smyrna-Läufer.**  
**Portieren**  
vom Stück Meter 38 48 60 70  $\frac{1}{2}$  1,00 1,25 1,50  
1,60 2,00 M.  
Größte Auswahl in **abgepaßten Portieren** vom einfachsten bis elegantesten Genre.  
**Großes Lager in Möbelstoffen aller Art,**  
**Phantasiestoffe, Rips, Crepe, Veluche etc.**  
in glatt und gemustert, in allen Preislagen.

## Voss'sches Vogelfutter

mit der Schwalbe

100fach prämiert!  
Broschüren „Der praktische Vogelfleger“  
Anleitung zur Pflege und Zucht  
UMSONST.

Erhältlich in Königswinter bei **Eduard Sasse.**

Singfütter für Kanarien, „Ceres“, bestes Kanarien-Aufzuchtfutter, Nachtigallen-, Drosseln-, Papageien-, Prachtfinken-, Kardinal-, Lerchen-, Meisen-, Dompfaffen- und Spezialfutter für alle einheim. Finkenarten-, „Exquisit“, Feinfutter für zarte Weichfresser, Voss'scher patent. Milbenfänger, Reform-Fischfutter, „Munditia“, Hundereinigungspulver, Voss'scher Blattlaustod, präp. Vogelsand, Voss'sches „Musca mit der Schwalbe“ (gesetzlich geschützt) das beste Futter für Fische und weichfressende Vögel jeder Art.

## Für Vogelfreunde!

Schiffer's Singfütter für Canarienvögel.  
Schiffer's Spezialfutter für Deutsche Finken.  
Schiffer's Prachtfinkenfutter für Exoten.  
Schiffer's Papageienfutter etc. etc.  
Schiffer's Universalfutter Nr. 1.  
Schiffer's Drosselfutter Nr. 2.  
Schiffer's Carottengries.  
Schiffer's Eipräparat (Aufzuchtfutter).  
Schiffer's Eierbrod, Leckerb. für alle Vögel.  
Schiffer's präparirter Vogelsand.  
Schiffer's Flosca (Futter f. Goldfische).  
Schiffer's Parasitenmittel.  
Schiffer's Gratis-Broschüren über Vogelpflege und Preisverzeichnisse verlange man in den Niederlagen.  
Niederlage bei:

**Die grösste Berningung**  
für den Vogelpfeger ist die Gewissheit, ein von Fachleuten aus nur den besten Rohmaterialien hergestelltes Futter in langjährig erprobten Mischungen zu besitzen. Deshalb kauft nur „Schiffer's Vogelfutter“.  
Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen, seit Jahren mit grösstem Erfolg in Original-Packeten und Säckchen überall eingeführt.  
Schutzmarke: „Vogelnest“.  
Verkauft zu Originalpreisen.  
Alleinige Fabrikanten:  
**Schiffer & Co., Köln,**  
Vogel-Importhaus, Futter- und Käfigfabrik.

H. Bungenstock vorm. J. J. Ittenbach.

## Prozession von Bonn nach Bornhofen.

Die alljährliche Prozession fährt in diesem Jahre mit gut eingerichteten Extra-Dampfsboot der Köln-Düsseldorfer Dampfschiff-Gesellschaft.

Abfahrt von Bonn: Montag den 5. Sept. 1898.  
Prozessions-Auszug aus der Münsterkirche: Morgens  $\frac{1}{2}$  7 Uhr nach dem Rhein, Rheingasse.

Abfahrt: 7 Uhr, in Begleitung von 3 Herren Geistlichen.

**Rückfahrt von Bornhofen:** Dienstag den 6. September, Morgens gegen 9 Uhr bis Coblenz, damit diejenigen, welche es wünschen, den Arenalberg (rothen Fahn) bequem besuchen können.

Abfahrt von Coblenz  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, Ankunft in Bonn gegen 6 Uhr.  
Das Schiff legt bei der Pin- und Rückfahrt in Königswinter an.

Preis für Pin- und Rückfahrt 3 Mark 20 Pf.

Der hauptsächlichste Zweck dieser Prozession ist: In christlicher Verehrung durch frommes Gebet und durch die Verehrung und Anrufung der schmerzhaften Gottes-Mutter Maria ihre mächtige Fürbitte bei ihrem Sohne Jesus Christus zu erlangen, damit Er unsere Stadt, unser Vaterland und die ganze Christenheit vor den Drangsalen des Krieges, schädlichen Umgewittern, ansteckenden Krankheiten und allen Uebeln des Leibes und der Seele bewahren wolle.

**Karten** sind nur zu haben bis Sonntag den 4. September, Nachmittags 2 Uhr, bei den Herren: G. Schmidt, Ackerstraße 11; G. Lendorf, Sternstraße 66.

Die für die Prozession eingerichteten **Bücher** sind zu haben bei Herrn P. J. Schen jr., Stockenstr. 7, II. Etage.  
**Am Schiff selbst werden keine Karten ausgegeben.**

Diejenigen, welche auf dem Schiffe zu Mittag essen wollen, müssen sich bis Samstag den 3. September anmelden.

Der Vorstand.

**Neuheiten in Postkarten.**  
A. TILLEWEIN.

**Herrschastl. u. Geschäftl. Häuser**  
Baupläne und Weinberge zu verkaufen.  
Schoop, Agent, Königswinter.

Ein zuverlässiges **Mädchen**  
für alle häusliche Arbeit, welches nach Hause schlafen gehen kann, für sofort gesucht.  
Näheres in d. Exped. d. Bl.

**Braves Mädchen**  
oder Frau für 14 Tage zur Ausbülfe gesucht.  
Näheres in der Exp. d. Bl.

**1 Uhrfette**  
(schwarzes Band mit goldener Agraffe) nebst Medaillon, eine Photographie enthaltend, am Sonntag Abend auf dem Wege von der Brösse, Bahnhofstraße, durch die Rüttemichsgasse die Wiche entlang **verloren**.  
Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

**Verloren**  
Samstag Nachmittags eine **Granat-Brosche** runde Form, ohne Kadel.  
Wiederbringer erhält eine sehr gute Belohnung im **Düsseldorfer Hof**.

## Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag den 1. September d. J., Vorm. 11 Uhr werde ich auf dem Marktplatz zu Königswinter

2 Faß Weißwein er. 1200 Liter und er. 870 Liter Rothwein,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.  
Königswinter, 31. Aug. 1898.

Best,  
Gerichtsvollzieher Fr. A. in Königswinter.

## Tüchtige Köchin

mit guten Zeugnissen aus herrschastl. Häusern für Ende September nach Köln gesucht.  
Melbungen unter L. Z. 100 an die Expedition d. Bl.

## Erfolg überraschend!

**Matten, Mäuse,**  
sowie alle Nagethiere sind in einer Nacht durch **Thleib's Mattentodt** radical sicher getödtet.  
Alle anderen Mittel sind durch mein **Neues Präparat** weit übertroffen.  
Schachtel 50 Pf. u. 1 Mk. bei **Ferd. Kunk,**  
**Victoria-Drogerie,**  
Hauptstraße.

## Kapitalien

in beliebiger Höhe liegen zum Anstehen bereit bei **Zahlguth Dr. Kirch** zu Königswinter.

## Beleuchtungsplan

pro Monat September 1898.

|                                                                         |  |
|-------------------------------------------------------------------------|--|
| 1. — 7. von 8 $\frac{1}{4}$ — 12 alle Laternen, Nachtlaternen bis 4 Uhr |  |
| 8. — 15. „ 8 — 12 „ „ „ „                                               |  |
| 16. — 23. „ 7 $\frac{1}{4}$ — 12 „ „ „ „                                |  |
| 24. — 30. „ 7 $\frac{1}{4}$ — 12 „ „ „ „                                |  |

Königswinter, den 30. August 1898.

Der Bürgermeister,  
Bollmuth.

## Drachenfels-Plateau.

Jeden Mittwoch Nachmittag 4 Uhr  
**Grosses Militär-Frei-Concert,**

ausgeführt von der Capelle des Pionier-Bataillons Nr. 8 aus Coblenz unter Leitung des Kgl. Musikdirektoren **HEIDER.**

## Petersberg.

Jeden Mittwoch Nachmittag  
**Grosses Militär-Frei-Concert**

ausgeführt von dem Musikcorps des Infanterie-Regiments Nr. 161 unter persönlicher Leitung des Musikdirektoren Herrn **Lattermann.**  
Letzter Zug ab Petersberg 10 Uhr Abends.

## 100 Mark Belohnung.

Das Gerücht, welches seit 8 Tagen über mich verbreitet, erkläre ich unwahr und als böswillige Verläumdung. Ich sichere demjenigen, welcher mir die schuldige Person so namhaft macht, daß ich dieselbe gerichtlich belangen kann, obige Summe zu.

M. Mattern.



Vertreter:  
**H. J. Fassbender**  
in  
**Königswinter.**

## Landwirthschaftlicher Verein für Rheinpreußen.

## Thierschau

von Zuchtpferden aus dem Regierungsbezirk Köln und des Zuchtverbandes X zur Hebung der Rindviehzucht umfassend die Kreise Gummersbach, Rülheim a. Rh., Sieg und Wipperfürth  
am 7. September 1898

(über 4000 Mark Geldpreise und Ehrenpreise) und große landwirthschaftliche Ausstellung am 4., 5., 6. und 7. September 1898 zu **Pennef a. d. Sieg,**

verbunden mit Geräte-Markt und Verlosung von Geflügel, Vienen, Saatgut, land- und hauswirthschaftlichen Geräten und Maschinen.

## Reiteintheilung.

4. September, Mittags 12 Uhr: Eröffnung der Ausstellung, Festconcert auf dem Ausstellungsplatze. 5. 6. u. 7. September **Besuch der Ausstellung**  
von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends.

7. September bis Morgens 9 Uhr  
Aufstellung von Pferden, Rindvieh, Schweinen und Ziegen.

9 Uhr: Wettbewerb von Schwestern im Fußbellschlag.  
Anmeldung bei Herrn Direktor Tille, Oberpleis. Preise 100 M.

1 Uhr: Gemeinschaftliche Festmahl mit Damen im Gasthof **Walterscheid** zu Pennef a. d. Sieg. (Trockenes Gedeck 2 Mark, vorher zu bestellen.)

7. September, Nachmittags 3 Uhr, **Verlosung.**  
3  $\frac{1}{4}$  Uhr:

Versteigerung von rhein. belg. Fohlen u. Stuten.  
4 Uhr: Versteigerung von Rindvieh (Zuchttieren).

8 Uhr: **Ball.**  
Eintritt 3 Mark für Nichtmitglieder, für Mitglieder 1 M., Damen frei.

8. bis 11. September, von 3 bis 8 Uhr Nachmittags **Ausgabe der Gewinne.**

Eintritt ist für Vereinsmitglieder nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte frei; für Nichtmitglieder kosten Dauerkarten 1 Mark, Tageskarten 1,50. Jedes Loos berechtigt zum einmaligen Besuch der Ausstellung und kostet 1 Mark. (Zu beziehen durch die Landgemeindevorstände.)

Jede Auskunft durch Herrn Winterhulsdirektor **Tille**, Oberpleis, an welchen auch die Anmeldungen zu richten sind.

Der Direktor  
der Lokal-Abtheilung Siegburg.